

(S. 317–353), demonstriert anhand einiger sorgfältig recherchierter „Bagatellfälle“, die in den fünfziger und sechziger Jahren des 15. Jh. am kaiserlichen Kammergericht anhängig waren, wie sehr die oberste Gerichtsbarkeit nicht nur aus „fiskalischen“, sondern auch aus „politischen“ Motiven funktionalisiert werden konnte. – Paul-Joachim HEINIG, *Die Türhüter und Herolde Kaiser Friedrichs III. Studien zum Personal der deutschen Herrscher im 15. Jahrhundert* (S. 355–375), beschäftigt sich auf breiter Quellenbasis mit dem Aufgabenbereich und der prosopographischen Zusammensetzung dieser wichtigen Funktionsträger am Herrscherhof. – Ronald NEUMANN, *Graf Gerhard II. von Sayn, kaiserlicher Femestatthalter und kurfürstlicher Rat* (S. 377–398), behandelt die reichspolitischen Aktivitäten des 1465 zum Statthalter über die westfälischen Femegerichte ernannten Grafen († 1493), dessen Annäherung an Friedrich III. vor allem durch seine Auseinandersetzungen mit Kurköln bedingt war. – Katherine WALSH, *Deutschsprachige Korrespondenz der Kaiserin Leonora von Portugal. Bausteine zu einem geistigen Profil der Gemahlin Kaiser Friedrichs III. und zur Erziehung des jungen Maximilian* (S. 399–445), liefert mit der erstmaligen Edition und einer eingehenden Besprechung von vier in deutscher Sprache abgefaßten, eigenhändigen Schreiben der Kaiserin an die Tiroler Landesfürstin Eleonore von Schottland einen wesentlichen Beitrag zur Biographie dieser Herrscherin; die Briefe, die im Faksimile beigegeben sind, werfen auch neues Licht auf die Kindheitsgeschichte Maximilians. – Franz FUCHS, *Exequien für die Kaiserin Eleonore († 1467) in Augsburg und Nürnberg* (S. 447–466), veröffentlicht mehrere bislang unbeachtete Quellenzeugnisse zu den Totenfeiern für die Kaiserin in beiden Städten (Selbstanzeige). – Alfred A. STRNAD, *Auf der Suche nach dem verschollenen „Codex Brisacensis“*. Johannes Hinderbachs Widmungsexemplar von Enea Silvios „*Historia Australis*“ für den jungen Maximilian (S. 467–502), kann das vermeintlich verschollene Widmungsexemplar im heutigen ms. latin 6028 der Pariser Nationalbibliothek nachweisen und ediert das Widmungsgedicht Hinderbachs an Maximilian. – Reinhard Rudolf HEINISCH, *Das Bild Kaiser Friedrichs III. in der frühen Neuzeit* (S. 503–515), zeichnet die Darstellung bei drei Historiographen des 16. Jh. (Cuspinian, „*Fuggerischer Ehrenspiegel*“ und Hans Jakob Wagner von Wagenfels) nach. – Eine nicht geringe Zahl der hier vorgestellten Aufsätze ist dem Initiator der Neubearbeitung der Regesten Kaiser Friedrichs III., Heinrich Koller (Salzburg), gewidmet. Franz Fuchs

Reinhard STAUBER, *Herzog Georg von Bayern-Landshut und seine Reichspolitik. Möglichkeiten und Grenzen reichsfürstlicher Politik im wittelsbachisch-habsburgischen Spannungsfeld zwischen 1470 und 1505* (Münchener Historische Studien, Abt. Bayerische Geschichte 15) Kallmünz 1993, Lassleben, XIV u. 936 S., 13 Übersichten, 2 Kartenskizzen, 16 Kunstdrucktaf., ISBN 3-7847-3015-9, DEM 178. – Die von Eberhard Weis betreute Münchener Diss. ist sowohl nach ihrem Umfang als auch nach ihrem Inhalt ein opus permagnum. Der Vf. schildert auf breiter archivalischer Quellenbasis die auswärtige Politik des letzten niederbayerischen Herzogs, Georgs des Reichen (1479–1503), der allgemein zwar durch die spektakuläre Landshuter Fürstenhochzeit des Jahres 1475 bekannt ist, dessen Reichspolitik aber von der Forschung bislang ziemlich vernachlässigt wurde. Die Arbeit wird eingeleitet mit einer lesenswerten Darstellung des Schicksals des alten Landshuter Herzogsarchivs, das zu Beginn des 16. Jh. zerrissen